

# Apokalypse

*„Und die Könige auf Erden und die Großen und die Reichen und die Hauptleute und die Gewaltigen und alle Sklaven und alle Freien verbargen sich in den Klüften und Felsen an den Bergen.“*

*(Offb. 6, 15)*

Der obenstehende Vers enthält eines der zahlreichen Bilder der Offenbarung des Johannes, die vom Ende der Zeit und der Welt sprechen. Lange hat man über diese Bilder gelächelt, als habe hier einer seine Phantasie schwellen lassen. Optimismus und ungetrübter Fortschrittsglaube haben die Menschen lange Zeit beherrscht.

Heute, da die radioaktiven Wolken über die Erde ziehen, ist uns das Lächeln vergangen. Menschen verbergen sich schon heute vor den gefährlichen Strahlen in Felsen und Klüften. Wir wissen, daß schon die Versuche mit den Atombomben das Leben auf Erden zerstören können, wenn wir sie nur lange genug fortsetzen. Und ein Atomkrieg würde auch die Berge ins Meer werfen, in deren Höhlen wir Schutz suchen.

Gott braucht keinen Finger mehr zu rühren, damit die schrecklichen Bilder der Offenbarung Wirklichkeit werden. Wir können selbst den Untergang herbeiführen, den der Seher der Offenbarung geschaut hat. Ob wir es auch tun werden? Es gibt wenig Törichtes und Schreckliches, das die Menschen noch nicht getan haben.

So wollen wir nicht müde werden zu bitten, daß Gott seine bewahrende Hand über die Welt halten wolle, damit nicht wir selbst seine Schöpfung verderben.

Dr. Walter Schmithals, Raumland